

Manfred Kern
Weltflucht

Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte

Begründet als

Quellen und Forschungen
zur Sprach- und Kulturgeschichte
der germanischen Völker

von

Bernhard Ten Brink und
Wilhelm Scherer

Herausgegeben von

Ernst Osterkamp und
Werner Röcke

54 (288)



Walter de Gruyter · Berlin · New York

Weltflucht

Poesie und Poetik der Vergänglichkeit
in der weltlichen Dichtung
des 12. bis 15. Jahrhunderts

von

Manfred Kern



Walter de Gruyter · Berlin · New York

☺ Gedruckt auf säurefreiem Papier,
das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

ISBN 978-3-11-019819-5

ISSN 0946-9419

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Copyright 2009 by Walter de Gruyter GmbH & Co. KG, D-10785 Berlin

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung
außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages
unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikro-
verfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
Einbandgestaltung: Sigurd Wendland, Berlin

Manfred Kern

Weltflucht

Poesie und Poetik der Vergänglichkeit
in der Literatur des 12. bis 15. Jahrhunderts

für Ruth, Valentin und Moritz

Vorwort

Bei der vorliegenden Untersuchung handelt es sich um die redigierte Fassung meiner Habilitationsschrift, die im Mai 2006 an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg angenommen wurde. Für kritische Lektüre, wichtige Hinweise und Verbesserungsvorschläge habe ich Konstanze Fliedl, Gerold Hayer und Peter Kuon sowie der Gutachterin und den Gutachtern im Verfahren, Uta Störmer-Caysa, Volker Mertens, Ulrich Müller und Werner Röcke, zu danken. Für Motivation und erhellende Gespräche danke ich Heribert Derndorfer, Arno Dusini, Karl Entacher, Herwig Gottwald, Johannes Keller, Christopher Laferl, dem viel zu früh verstorbenen Christoph März, Lydia Miklautsch, Elisabeth Schmid, Ulrike Tanzer und Ulrich Wyss.

Den Herausgebern der Reihe, Ernst Osterkamp und Werner Röcke, danke ich für die Aufnahme; Manuela Gerlof, Heiko Hartmann, Angelika Hermann und Susanne Rade vom de Gruyter-Verlag für die verlegerische Betreuung. Meiner Studienassistentin an der Universität Klagenfurt, Andrea Essl, danke ich für die Layoutierung und für die Erstellung des Personen- und Werkregisters, der Stiftungs- und Förderungsgesellschaft der Universität Salzburg für die Gewährung des Druckkostenzuschusses.

Den meisten Dank schulde ich meiner Frau, Ruth Hager-Kern, die das Manuskript in der Habilitations- und in der Druckfassung lektoriert hat und die jede Menge Geduld mit mir aufbringen musste. Sie und unsere Kinder, Valentin und Moritz, haben mir schließlich mit ihrem frohen Weltsinn immer und immer wieder Rückhalt gegeben und Freude geschenkt. Ihnen ist das Buch gewidmet.

Klagenfurt und Salzburg, im April 2009

M. K.

Inhalt

Einleitung	1
„Blick von oben“ (1) – Trevrizents Schweigen (3) – Thema (5) – Aufbau (9) – Glückliche Paradoxie, Vergnügen am Text (14)	
<h2>I. Frau Welt</h2>	
1. Allegorie und Topik der <i>vanitas</i> in der deutschen Lyrik des 15. Jahrhunderts	19
Michel Beheims schauerhafte Pastorella (19) – Hybride Topik und hermeneutische Offenheit (22) – Doppelte Lesbarkeit: Die „Graserin“ im Königsteiner Liederbuch (28) – Frau Welt wird Frau Ehre: Jörg Schillers ‚Maienweise‘ (32) – Verfügbarkeit (39)	
2. Verdichtete Allegorie: Konrads von Würzburg ‚Der Welt Lohn‘	43
Eine Heimsuchung (43) – <i>Lectio vanitatis, vanitas lectionis</i> (47) – Sujetteufügung (54) – Potentiale des Sujets (58) – Perspektiven (66)	
3. Weltliebe und weltliche Liebe – Zur negativen Signifikation des Erotischen	69
Eros-Thanatos (69) – <i>Ich was vil nâch ze nîdere tôt</i> : Walthers Lied von der <i>Mâze</i> I (73) – Unheimlichkeit (77) – Exkurs: Vanitas und Syphilis? (83) – Sinnlichkeit und Hohe Minne: Walthers Lied von der <i>Mâze</i> II (92)	
4. Welt und Walther	99
<i>Vanitas</i> und Lebensweg (99) – ‚Elegie‘ (102) – ‚Alterston‘ (105) – Minnesang und Transzendenz: Walthers ‚Alterston‘ und Morungens ‚Mörderin‘ (111) – Chronologie und Synchronie (113) – ‚Abschied von Frau Welt‘ (115) – <i>Wider liebe liep</i> : Weltdienst und Weltlohn (122) – Zusammenfassung (125)	
<h2>II. Allegorien und Allegoresen</h2>	
1. Welt-Allegorien in der bildenden Kunst	135
Fürst der Welt (135) – Jungfrauengleichnis und <i>Vanitas</i> -Allegorie (138) – <i>Luxuria</i> (141) – Bild und Raum (144) – Ikonologie der <i>Vanitas</i> -Allegorie (146) – Genealogie und Gene-Analogie (149)	

2. *Mundus ridens et derisus* – Ikonische und diskursive Strategien
im *contemptus mundi* 151
Definition (151) – Grundsätzliche Tendenzen (155) – *Peregrinatio/navigatio*
– *damnatio carnis* (158) – *Ubi sunt?* (164) – Von Abstraktion und Ataraxie
zur aufgeregten Mythologie der Weltverachtung (169) – *Apostrophe, per-*
sonificatio, sermocinatio (174) – *O munde immunde!* (177) – *Mulier Aethiopiassa:*
Körper, Geschlecht und Narration (182) – Schlussfolgerungen (187) –
Zwei Erzählungen (197)
3. Präfigurationen der *vanitas* in der hochmittelalterlichen Lyrik 203
Figuren der Souveränität I: Fortuna (203) – Figuren der Souveränität II:
Venus (210) – Amors Schaufel (212) – Analogie als Differenz (217) –
Paradoxe amoureux und Absolutismus der Immanenz (220) – *Ich bin iuwer,*
fröwe Minne (223) – Immanente Bindung und transzendente Aufhebung
im Kreuzlied (227) – Figurationen der Fragilität (231) – Nähe, Zeit und
Gefährdung bei Heinrich von Morungen (235) – ‚Heidelied‘ (237) –
‚Tagelied‘ (239) – ‚Narzisslied‘ (242) – Fazit (247)
4. *Amor, Mors*, Lebensschrift: Zu Dante und Petrarca 249
6. April 1327, Karfreitag (249) – 9. Juni 1290 (254) – Das gegessene
Herz (255) – Aspekte einer Semantik der toten Geliebten (259) – „Beatri-
sierte“ Transzendenz (265) – Leiblichkeit und Augenschein (268) –
Mundus imago Laurae (272) – *Laura imago mundi* (277) – *Il mio bel velo:* Lau-
ras Hülle (280) – *Vergine bella:* Ende der Lebensschrift, Permanenz der
Lektüre (287)
5. Resümee: Polysemie der *vanitas* – Pluralität der Epoche 293
Von Petrarcas ‚Geheimnis‘ zur offenen Polysemie (293) – Allegorien und
Allegoresen, Geschlecht (299) – Genealogien und Gene-Analogien (306)
– Linearität, Zyklizität, Eschatologie (310) – Kontingenz und Poeto-
logie (313)

III. Poetik der Immanenz

1. Dichtung als Weltwerk: Walters von Châtillon ‚Alexandreis‘ 319
Herrscher und Held der Welt (317) – Überschreitung und Bestrafung:
Alexander und Natura (324) – Exkurs: Walters Alexander und Dantes
Ulisse (328) – Held der Welt, Dichtung der Welt (335) – Durst und
Dichtung (337) – Die trügerische Quelle: Vergnügen des Lesers und
Ruhm des Dichters (341)
2. Welt und Unruhe im Tristanroman:
Gottfried von Straßburg und Heinrich von Freiberg 343
Unmüezkeit (343) – *Ein ander werlt* (346) – *Wunneclîchez leben* und *vorvorhte*
(Minnetrunk) (351) – Zeitlichkeit und Idealität, Histoire und Discours

(Minnegrotte, Baumgartenszene) (355) – Wie das Brot der edlen Herzen verzehren? (364) – „Hinfort von dieser schwachen Welt!“ (366) – Histoire statt Discours: Die verlorene Anderwelt (370) – Inszenierte Kontingenz: Der Tod der Liebenden (375) – Rosenstock und Weinrebe: *contemptus mundi* und *allegoria amoris* (380) – Abschied und Willkommen (385)

3. <i>Áventiure</i> , Poetologie und Kontingenz: Hartmanns ‚Iwein‘	389
Kontingenz (389) – <i>Áventiure</i> als <i>vanitas</i> : Iweins Wahnsinn (391) – <i>Curialitas</i> zwischen Zeitlichkeit und Idealität (396) – Dichtung und Weltliebe (‚Iwein‘, ‚Armer Heinrich‘ und ‚Gregorius‘) (399) – Poetologische Bescheidenheit und latente Negativität (408)	
4. Versuch einer Systematisierung	411
Der Tod des Helden vor der Zeit (‚Eneit‘) (411) – Ritterliches Scheitern (‚Parzival‘, ‚Willehalm‘) (415) – Kontingenz und narrativer Überschuss (420) – Poetik der Minne als Poetik der Immanenz (425) – Kontingenz und Mehrdeutigkeit im „historischen“ Sujet (431) – Kontingenz und Kulturalität: Konrads von Würzburg Prolog zum ‚Trojanerrieg‘ (433) – Poetik und Poesie der Vergänglichkeit (441)	
Schluss	443
Abbildungen	451
Literaturverzeichnis	465
Abkürzungen	465
Quellen	467
Forschungsliteratur	474
Register	493
Personen und Werke	493
Begriffe	497